

# Minutenandacht „Genug ist nicht genug“

Naemi Schmit-Stutz / 5. März 2021

Schon seit Wochen geht mir immer wieder diese eine Liedzeile von Konstantin Wecker durch den Kopf. Wie ein Refrain singt er diese Worte in dem Lied, mit welchem ihm der Durchbruch zur Musikerkarriere gelang: *genug ist nicht genug!*

Ich muss gestehen, dass ich mich an alles weitere, was in diesem Lied thematisiert wird, nicht erinnert habe. Dies musste ich mir erst wieder zugänglich machen. Aber das trotzig hingeworfene „genug ist nicht genug“ blieb hängen. Wecker selbst würde an dieser Stelle wohl kaum von Trotz sprechen. Ein Interview vom 1. Juni 2017, welches anlässlich seines 70. Geburtstags veröffentlicht wurde, nimmt darauf Bezug, wenn es titelt: Genug war nie genug. Ein Motto, welches für mich wie ein Ruf nach erfülltem Leben klingt. Einem Leben, welches sich mit einfachen Erklärungen nicht abpeisen lässt. Das Leben, von dem Wecker in diesem frühen Lied singt, er war gerade mal 30 Jahre alt, als er es schrieb, will in vollen Zügen auskosten werden. Sein Protest gilt allem, was dies (scheinbar) verhindert und gipfelt in Aussagen wie:

*Auf den Dächern hockt ein satter Gott  
Und predigt von Genügsamkeit.*

Und noch pointierter:

*Nur Götter gehn zugrunde  
Wenn wir endlich gottlos sind.  
Auf den ersten Rängen preist man  
Dienstbefliessen und wie immer die Moral  
Doch mein Ego ist mir heilig  
Und ihr Wohlergehen ist mir sehr egal.*

Szenenwechsel:

Eine Reportage aus einer Altkleidersammelstelle in Deutschland berichtet über die abertausend Tonnen Gewand, welche monatlich in den Sammelstellen unserer Industrienationen landen. Die Mitarbeiter klagen, dass sie nicht mehr wissen, wohin mit all diesen

Fetzen. Denn von Fetzen muss leider vielfach gesprochen werden. Immer billiger produziert, immer wertloser auf den Markt geworfen. *Genug ist nicht genug.*

In einer anderen Sendung sehen wir Küken, die, kaum aus dem Ei geschlüpft mit roher Gewalt aussortiert und auf ein Fließband geworfen werden. Ihr Geschlecht wird ihnen zum Verhängnis. Wer kein Huhn ist, wird geschreddert. *Genug ist nicht genug.*

Auf unsern Spaziergängen durch den Wald erschrecken wir über die nicht zu übersehende Zahl abgestorbener und dürrer Bäume. Dem Wassermangel und Klimastress konnten sie nicht mehr standhalten. Da reicht ein einzelner feuchter Sommer leider nicht mehr aus. Die sind dahin. *Genug ist nicht genug.*

In dieser Weise könnten wir die Liste fortführen. Ich aber beginne mich zunehmend zu fragen: wann schaffen wir die wirklich wichtige Trendwende? Wann ist genug wieder genug?

Und wie sähe eine Welt aus, in der wir uns neu rückbinden lassen an den, den wir als unsern Schöpfer bekennen?

Vielleicht hätten wir dann genug, ohne etwas missen zu müssen. Ohne das Gefühl zu haben, um das Leben gebracht worden zu sein. Der Versuch wäre es wert. In der Passionszeit gibt es viele Initiativen, dies zu erspüren, einzuüben, auf uns wirken zu lassen.

*Guter Gott!*

*Genug ist nicht genug... einerseits freuen wir uns über den Lebensdrang, der aus diesen Worten spricht. Andererseits nehmen wir mit Erschrecken wahr, dass dieses Prinzip unsere Welt und viele Völker der Erde bereits an den Rand des Abgrunds getrieben hat. Wir bitten Dich um die Gnade der Umkehr, gerade in dieser Zeit, in welcher wir in ganz besonderer Weise dazu eingeladen sind zu bedenken, was Leben bedeutet. Was Lebensfülle heißt.*

*Amen.*